Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Trägerkonzept
der städtischen Tageseinrichtungen
für Kinder

STADT GELSENKIRCHEN

1. Vorwort

Tageseinrichtungen für Kinder sind pädagogische Orte mit einem eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Sie unterstützen Eltern bei der Förderung ihrer Kinder und helfen die Erwerbs- und Familienarbeit in Einklang zu bringen.

Mit dem vorliegenden Trägerkonzept werden Standards für die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages für alle Tageseinrichtungen für Kinder der Stadt Gelsenkirchen vereinbart.

Grundlage der Arbeit in den städtischen Tageseinrichtungen sind die Vorgaben
- des Sozialgesetzbuches VIII (KJHG),
- des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder in Nordrhein- Westfalen (GTK),
- der Vereinbarung zu den Grundsätzen über die Bildungsarbeit der Tageseinrichtungen für Kinder – Bildungsvereinbarung NRW,
- der Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung und
- des Leitbildes des Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie.

Die Bildungspotentiale, die jedes Kind von Geburt aus mitbringt, sollen frühzeitig entdeckt, gefördert und herausgefordert werden.

Die vier Bildungsbereiche
- Bewegung,
- Spielen und Gestalten, Medien
- Sprache(n) und
- Natur und kulturelle Umwelt(en)

ziehen sich wie ein roter Faden durch das Konzept. Deshalb sind die städtischen Tageseinrichtungen mit ihren Außengeländen als Erlebnisräume für Kinder gestaltet. Da Kinder sich Erkenntnisse aneignen, indem sie Bilder und Erlebnisse mit ihrer Biographie verknüpfen, ist eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern notwendig. Sie sind als Experten für ihr eigenes Kind und Erziehungspartner gefordert, damit das gemeinsame Ziel der optimalen Erziehung und Förderung ihrer Kinder gelingt.

Ziel dieses Konzeptes ist weiterhin, die Qualitätsentwicklung in den städtischen Tageseinrichtungen voran zu treiben und fest zu schreiben.

Entsprechend dieser Trägerkonzeption erarbeiten die Tageseinrichtungen eigene Konzepte, die die Besonderheiten der Lebensverhältnisse in ihrem sozialen Umfeld berücksichtigen und ihre detaillierten Ziele, Inhalte und Methoden beschreiben.

Jede Einrichtung ist durch ihr besonderes Profil geprägt und trägt dazu bei, dass Kinder und Familien in Gelsenkirchen ein qualitativ hochwertiges Bildungs- und Betreuungsangebot wählen können.

2. Leitbild

Die Stadt Gelsenkirchen ist Träger von Tageseinrichtungen für Kinder mit einem umfangreichen Betreuungsangebot und leistet damit einen Beitrag zur Erziehung und Bildung von Kindern. Sie bietet eine soziale Dienstleistung für Kinder und Eltern, deren Grundgedanke das Wohl des einzelnen Kindes ist.

Unsere Ziele

Im Jahr 2003 wurden vom Rat der Stadt folgende Ziele für die Stadt beschlossen:

- Verbesserung und zielgenaue Gestaltung des Bildungs- und Qualifizierungsangebotes
- Weiterentwicklung der gesundheitlichen und sozialen Prävention und ganzheitlicher Beratungsprojekte
- Sicherung und Weiterentwicklung der vorhandenen Infrastruktur im Sozial- und Gesundheitswesen mit pluralistischen Angeboten
- Verbesserung der sozialen und ökologischen Rahmenbedingungen (Abbau der sozialen Ungleichheiten innerhalb der Stadt und der Stadtteile)
- Bekämpfung von Armuts- und Verelendungstendenzen
- Beachtung der multikulturellen Bevölkerungsstrukturen der Stadt
- Umbau der Stadtverwaltung zu einem bürgerbezogenen, wirtschaftlichen mit mitarbeiterorientierten öffentlichen Dienstleistungsunternehmen
- Solidarität, Integration und bürgerschaftliches Engagement als integrative Einheit
- Konsequente Umsetzung des Verfassungsauftrages der Gleichstellung von Mann und Frau
- Verstärkung interkommunaler Zusammenarbeit
- Beachtung des Ziels der Nachhaltigkeit nach den Grundsätzen der aGEnda 21 bei allen Entwicklungen

Unsere Grundsätze

Der Fachbereich Kinder, Jugend und Familie berücksichtigt diese Oberziele in seinen Maßnahmen zur Verbesserung der Förderung junger Menschen und ihrer Familien. Dazu zählen auch die Tagseinrichtungen für Kinder, die für ihre Arbeit daraus folgende Grundsätze ableiten:

- Die Ausrichtung der Arbeit in den städtischen Kindertageseinrichtungen ist weltanschaulich neutral und geprägt durch die Wertschätzung jedes Menschen entsprechend unserem Leitgedanken „Bei uns ist Platz für jedes Kind“. Wir arbeiten integrativ und interkulturell.

- Wir bestimmen unser Handeln durch die Werte Gleichheit, Toleranz, Gerechtigkeit und die Anerkennung der Individualität jedes Menschen, unabhängig von seinen Fähigkeiten.

- Unser Ziel ist es, Kinder ganzheitlich zu fördern, die vorhandenen Kräfte und Stärken eines jeden Kindes zu erkennen und Benachteiligungen abzubauen. Wir

schaffen damit die Grundvoraussetzungen, dass Kinder sich in unserer komplexen Welt zurecht finden und diese aktiv mit gestalten können.

- Wir bieten eine soziale Dienstleistung mit hoher Qualität an. Dazu gehört die fachliche Qualität, Motivation und Verantwortung der Mitarbeiter/innen, die Qualität der Ausstattung und der Betreuungsangebote.

- Die Qualitätssicherung als Prozess kontinuierlicher Verbesserungen und Entwicklungen ist uns ein vordringliches Anliegen. Die in unserem Trägerkonzept festgeschriebenen Qualitätsstandards schaffen Transparenz und Überprüfbarkeit.

- Wir sehen es als eine vordringliche Aufgabe, Mütter und Väter bei der Erziehung ihrer Kinder zu begleiten, ihre Erziehungsfähigkeit zu stärken und sie darin zu unterstützen, Familie und Erwerbstätigkeit besser miteinander vereinbaren zu können.

- Wir sind bestrebt, unser Angebot dem Bedarf anzupassen, zusätzliche Betreuungsmöglichkeiten für verschiedene Altersgruppen zu schaffen, Öffnungszeiten bedarfsgerecht zu gestalten und vorhandene Personal-, Zeit- und Raumkapazitäten flexibel zu nutzen.

- Die Tageseinrichtungen arbeiten familienorientiert und schätzen die Eltern der Kinder als Partner in ihrer Erziehungs- und Bildungsarbeit. Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft beinhaltet die Einbindung der Eltern in die Arbeit mit dem Kind, einen Erfahrungs- und Interessenaustausch und die Einbeziehung von Elternsichtweisen und -interessen in die pädagogische Arbeit.

- Die Zufriedenheit der Eltern spiegelt die Qualität unserer Tageseinrichtungen wider. Deshalb setzen wir alles daran, Anregungen und Wünsche von Eltern zu erfahren und betrachten sie als wichtige Information über Entwicklungs- und Verbesserungspotenziale.

- Die Tageseinrichtungen sind Orte lebendiger Kommunikation. Sie kooperieren mit dem sozialen Umfeld. Sie sind Teil des Gemeinwesens und eines Netzwerkes, das die Bedürfnisse und Interessen von Kindern und Familien im Blick hat. Die Zusammenarbeit mit anderen Tageseinrichtungen, Grundschulen und anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen, Beratungsstellen, heilpädagogischen Einrichtungen und Kinderärzten ermöglicht einen fachlichen Austausch und zusätzliche Förder- und Erfahrungsmöglichkeiten für Kinder und Eltern.

- Die Grundschulen sind enge und wichtige Partner der städtischen Tageseinrichtungen für Kinder. Für einen gelungenen Übergang vom Kindergarten zur Grundschule, ist die Kontinuität des Bildungsprozesses und der Persönlichkeitsentwicklung über die Institutionen hinweg eine wesentliche Voraussetzung. Die Tageseinrichtungen initiieren und pflegen deshalb die regelmäßige Kooperation mit den Grundschulen nach verbindlichen Regeln.

Das Leitbild bildet einen Rahmen für die Arbeit der Tageseinrichtungen und ist mit seiner Niederschreibung nicht abgeschlossen. Wie das gesamte Trägerkonzept bedarf es einer ständigen Überprüfung und Weiterentwicklung.

3. Bildungs- und Erziehungsarbeit in städtischen Tageseinrichtungen für Kinder

3.1 Wir berücksichtigen die Lebenssituation jedes Kindes

Jedes Kind hat bei Eintritt in den Kindergarten bereits entscheidende Schritte in seiner Persönlichkeitsentwicklung durch seine Familie getan. Somit ist das Erfahrungs- und Lernumfeld eines jeden Kindes anders.

Die städtischen Tageseinrichtungen sehen ihren Auftrag darin, die Erziehung und Bildung innerhalb der Familie zu ergänzen und zu unterstützen mit dem Ziel, jedem Kind bei der Bewältigung seiner jetzigen und zukünftigen Lebenssituation zu helfen. Dieses gelingt, wenn ein Kind sich frühzeitig als eigenständige und entscheidungsfähige Person fühlen kann.

Daher geben wir den Kindern Zeit und Raum, Entscheidungen selbständig zu treffen, eigene Ideen zu entwickeln und zu verwirklichen. Grundvoraussetzung einer positiven Persönlichkeitsentwicklung ist es für uns, dass Kinder sich sicher und geborgen fühlen und eine angenehme Atmosphäre durch ein vertrauensvolles Miteinander herrscht.

Die Tageseinrichtungen geben jedem Kind gleich welcher Nationalität und ohne Ausgrenzung von körperlichen, seelischen oder geistigen Beeinträchtigungen die Chance, miteinander aufzuwachsen.

Um den entwicklungsverzögerten oder behinderten Kindern die bestmögliche Förderung bieten zu können, existieren in Gelsenkirchen drei Formen integrativ arbeitender Einrichtungen:

- Einrichtungen mit Einzelintegration in Kindergartengruppen gemäß den Richtlinien des Landschaftsverbandes Westfalen- Lippe zur „gemeinsamen Erziehung behinderter und nicht behinderter Kinder“
- Additive Einrichtungen mit heilpädagogischen Tagesstättenplätzen für behinderte Kinder und Kindergartenplätzen für nicht behinderte Kinder
- Einrichtungen mit einer „Schwerpunktgruppe“ mit insgesamt 20 Tagesstättenplätzen, davon 5 für behinderte Kinder.

Interkulturelle Erziehung nimmt in unseren Tageseinrichtungen einen großen Stellenwert ein und ist Bestandteil der täglichen pädagogischen Arbeit. Sie ist der Balanceakt zwischen Integration und gleichzeitiger Stärkung kultureller Identität. Ziel ist ein gleichberechtigtes Miteinander von Einheimischen und Zuwanderern.

Durch die intensive Einbeziehung der ausländischen Eltern in die Arbeit der Tageseinrichtungen erleben neben den Eltern auch die Kinder eine Wertschätzung ihrer Herkunft, Sprache und Kultur, bauen Ängste und Unsicherheiten ab und öffnen sich für die Angebote der Tageseinrichtung.

Auf diesem Fundament ist Sprachförderung und Bildung ausländischer Kinder erst möglich.

Folgende Standards gelten für die interkulturelle Erziehung:

- Interkulturelle Erziehung ist Aufgabe des gesamten Teams.
- Feste und Bräuche der deutschen und anderen Kulturen werden wertgeschätzt und vielfältig in den Alltag der Tageseinrichtungen einbezogen.
- Spielräume, Medien und Materialien, die das Miteinander fördern werden angeboten.
- In Einrichtungen mit mindestens 50% Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund arbeitet zusätzlich eine interkulturelle, bilinguale Fachkraft.
- Migrantenfamilien werden in die Bildungs- und Erziehungsarbeit einbezogen.
- Die Teams arbeiten mit anderen Institutionen wie RAA und Grundschulen zusammen.

Die **Sprachförderung** der Kinder, sowohl in der Muttersprache als auch in der deutschen Sprache ist ein Baustein, die Kommunikation zwischen deutschen und Kindern mit Migrationshintergrund zu ermöglichen. Sie bildet die Basis für Integration.

Sprachförderung ist jedoch nicht nur für Kinder mit Migrationshintergrund, sondern für alle Kinder wichtig, und zieht sich durch sämtliche Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsbereiche.

In den Einrichtungen findet Sprachförderung nach folgenden Grundsätzen statt:

- Mehrsprachigkeit wird als Normalität anerkannt.
- Die Muttersprache wird als Grundlage für den Erwerb der deutschen Sprache und die Identitätsentwicklung akzeptiert und wertgeschätzt.
- Sprachförderung wird durch vielfältige Sprachanlässe und gezielte Angebote vom gesamten Team geleistet.
- Mehrsprachige Spiele und Medien werden eingesetzt.
- Sprachförderangebote nach den Richtlinien des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein- Westfalen werden vom pädagogischen Stammpersonal durchgeführt. Zur Entlastung des Teams wird zusätzlich eine Honorarkraft eingesetzt.
- Erziehungsberechtigte sind bei der Sprachförderung wichtige Partner.
- Das Sprachverhalten und das Interesse an Sprache aller vierjährigen Kinder mit Migrationshintergrund wird mindestens einmal jährlich mit Hilfe des SISMIK- Beobachtungsbogens festgehalten**.**

3.2 Wir verhelfen dem Kind zur größtmöglichen Selbständigkeit und Eigenaktivität, stärken und regen seine Lernfreude an

Wir beobachten, dass Kinder tagtäglich ihre Fähigkeiten und Grenzen selbst ausprobieren und ausweiten. Im Spiel der Kinder vollzieht sich ein entscheidender Teil ihrer Persönlichkeitsentwicklung.

Die Lernfreude und Neugier der Kinder sowie ihre Kreativität unterstützen wir, indem der Spaß am Entdecken und Experimentieren, ihre Phantasien und Ausdrucksmöglichkeiten von uns gefördert werden.

Für unsere Arbeit steht das Handeln des Kindes und nicht das Ergebnis im Vordergrund. Um die natürliche Lernfreude der Kinder zu erhalten und zu fördern, ist es wichtig, an den Stärken der Kinder, nicht an den Defiziten anzusetzen, ihr Lerntempo zu berücksichtigen und ihnen individuell Zeit zuzugestehen.

Kinder brauchen Kinder. Die Gruppe bietet Kindern optimale Anregungen für ihre Entwicklung. In der altersgemischten und beidgeschlechtlichen Gruppenzusammensetzung lernen Kinder, ihre Interessen zu artikulieren und mitzubestimmen, Lösungswege für Konflikte zu finden. Sie erfahren eine Form des gegenseitigen Umgangs, die auf der Gleichberechtigung basiert. Das Leben in einer Gruppe beinhaltet Regeln und Grenzen, die den Kindern auch als Sicherheit und Orientierung dienen.

Diese Erkenntnisse zugrunde gelegt, haben wir die Spiel- und Erfahrungsbereiche in den Tageseinrichtungen in Form von unterschiedlichen Angeboten gestaltet. Für das kindliche Spiel stehen anregungsreiche und nicht überladene Spielräume und Materialien zur Verfügung. Im Sinne einer ganzheitlichen Entwicklung und Erziehung fügen sich die einzelnen Angebote zusammen und ergänzen einander. Im Sinne der Erziehung zur Selbständigkeit können Kinder sich, entsprechend ihrem Alter und ihrer Entwicklung, auch alleine in Spielbereichen im Haus als auch im Garten bewegen.

Kinder bringen Bildungspotentiale mit, die entdeckt und gefördert werden müssen. Dabei entwickelt sich jedes Kind mit seinen eigenen, individuellen Tempo. Es macht in jedem Lebensabschnitt wichtige Erfahrungen, auf deren Basis weitere Lernprozesse erst möglich sind. Es gilt, dem Kind zu ermöglichen, sein eigenes Entwicklungspotential auszuschöpfen. Das pädagogische Personal der Tageseinrichtungen berücksichtigt dies und setzt jedem Kind individuelle Impulse zu seiner Entwicklung.

Während der gesamten Kindergartenzeit ist das Kind entwicklungs- und bildungsfördernd zu begleiten. Grundlage für eine Förderung ist eine beobachtende Wahrnehmung des Kindes. Die Beobachtung und Auswertung wird gemäß der Bildungsvereinbarung NRW festgehalten. Sie dient der Dokumentation des Bildungsprozesses des Kindes. Voraussetzung für die Dokumentation ist, dass die Eltern oder andere Erziehungsberechtigte damit einverstanden sind.

Instrumente dazu sind in den städtischen Tageseinrichtungen der **Entwicklungsbegleite**r, der für jedes Kind zweimal jährlich geführt wird, und der **SISMIK-Bogen**. Diese Dokumentation bildet die Grundlage für Elterngespräche und zur Entwicklung von Fördermöglichkeiten.

„Der Begriff *Bildung* umfasst nicht nur die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten. Vielmehr geht es in gleichem Maße darum, Kinder in allen ihnen möglichen, insbesondere in den sensorischen, motorischen, emotionalen, ästhetischen, kognitiven, sprachlichen und mathematischen Entwicklungsbereichen zu begleiten, zu fördern und herauszufordern. Die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Identität ist Grundlage jedes Bildungsprozesses.“
(Zitat aus der Bildungsvereinbarung NRW des Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein- Westfalen)

In diesem Sinne bereitet die Tageseinrichtung auch auf die Schule vor. Die Tageseinrichtungen für Kinder haben dabei einen eigenständigen Bildungsauftrag.
Das systematische Vermitteln der Fertigkeiten wie Lesen, Schreiben oder Rechnen bleibt der Schule vorbehalten und findet nicht in der Tageseinrichtung statt. Dagegen ist es ihre Aufgabe, Selbstvertrauen und Lernfreude der Kinder zu wecken, ihnen in sozialer Hinsicht die notwendigen Erfahrungen zu ermöglichen, sie in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und ihnen zu helfen sich in ihrer Umwelt zurecht zu finden. Die Basis für einen positiven Übergang zur Grundschule wird so geschaffen.

Die Tageseinrichtungen berücksichtigen in ihrer Arbeit das „Schulfähigkeitsprofil" des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein- Westfalen**.**
Die darin beschriebenen Kompetenzbereiche zur Entwicklung der Schulfähigkeit und Anregungen für Übungsformen dienen als Orientierung, nicht als Checkliste.

Im Interesse der Kinder streben die Einrichtungen eine **intensive Zusammenarbeit mit den Grundschulen** an**,** um die Kontinuität des Erziehungsgeschehens in den aufeinanderfolgenden Bildungssystemen zu sichern. Schule und Tageseinrichtung für Kinder sind in diesem Prozess gleichwertige Partner.

Um diese Zusammenarbeit zu initiieren, bzw. zu festigen, haben die Tageseinrichtungen mindestens zweimal jährlich Kontakt zu den Grundschulen , die der größte Teil ihrer Kinder besuchen wird.

Dabei werden folgende Ziele angestrebt:

- gegenseitige Besuche und Hospitationen von pädagogischem Personal und Lehrer/innen
- gemeinsame Einschulungs- und andere Konferenzen
- Besuche der zukünftigen Schulkinder in der Schule
- Gespräche über die Entwicklung von Kindern (Einverständnis der Eltern vorausgesetzt)
- Austausch zwischen Leitung der Tageseinrichtung und Schulleitung
- mindestens einmal jährlich ein gemeinsamer Elternnachmittag bzw.- abend
- gemeinsame Informationsveranstaltungen für die Eltern der vierjährigen Kinder gemäß dem Schulpflichtgesetz
- gemeinsame Weiterbildungen

3.3 Wir ermöglichen dem Kind, seine emotionalen Kräfte aufzubauen

Damit Kinder Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen als Grundlage für Lernprozesse entwickeln, bieten die Tageseinrichtungen eine Atmosphäre, in der sich Kinder angenommen und verstanden fühlen.

Die Mitarbeiterinnen verhelfen den Kindern zum Aufbau einer positiven Lebensgrundstimmung, zur Fähigkeit, emotionale Bindungen einzugehen und zum Aufbau von Werten. Die Kinder bekommen vermittelt, dass es wichtig ist, Gefühle zu haben.
Sie erfahren, dass Erwachsene mit ihnen fühlen, dass sie Gefühle wie Angst, Wut, Trauer, Glück und Freude haben und vor allem äußern dürfen.

3.4 Wir fördern die schöpferischen Kräfte des Kindes unter Berücksichtigung seiner individuellen Neigungen und Begabungen

Kinder haben ein elementares Bedürfnis, sich spontan gestaltend und kreativ zu betätigen. Die Einrichtungen unterstützen die Entfaltung der in jedem Kind vorhandenen schöpferischen Kräfte. Den Kindern werden vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten eröffnet.

Hierfür sind in den Tageseinrichtungen künstlerische sowie musische Bereiche geschaffen worden. Gleichzeitig wird den Kindern auch die Möglichkeit gegeben, ihre Erlebnisse, positiver wie negativer Art, auf eine ihnen gemäße Weise zu verarbeiten. Diese Verarbeitung geschieht häufig in den Rollenspielbereichen, wo die Kinder die Möglichkeit haben in andere Rollen zu schlüpfen und so ihre Erlebnisse aufzuarbeiten.

Das Spiel gilt als wichtigste Form des kindlichen Lernens, denn durch die spielerische Auseinandersetzung mit seiner Umwelt erweitert das Kind seine physischen, psychischen, kognitiven und sozialen Kompetenzen.

Anlässe, die sich aus Spielsituationen oder Gesprächen ergeben, werden aufgegriffen, um physikalische und andere naturwissenschaftliche Phänomene zu besprechen. Im Spiel hat das Kind die Möglichkeit, sich selbst in Beziehung zur Umwelt zu betrachten und lernt diese zu verändern.

Aufgabe der pädagogischen Mitarbeiterinnen ist es, die spielerischen Aktivitäten zu erkennen und zu fördern. Hierfür sind die Tageseinrichtungen für Kinder mit unterschiedlichen Materialien ausgestattet, die auch ausgetauscht werden, um die Kinder nicht mit einem Überangebot zu überfordern und ihnen ein weites Spektrum an Lernerfahrungen mit auf den Weg zu geben.

In unserer komplexen, oft schwer verständlichen Welt, kann die Tageseinrichtung dem Kind einen Lebensraum eröffnen, der wieder „begreifbar“ wird.

Durch eine angstfreie Umgebung, das Ernstnehmen des Kindes, gegenseitige Anregungen, Hilfestellungen und Zuwendung schaffen wir die Voraussetzung zur Förderung der Kreativität. Kreative Ideen und Einfälle werden beim Kind größtenteils durch vorhandene Gegenstände oder durch selbst erlebte reale Situationen angeregt. Ausgewählte Spielmaterialien müssen die Fantasie so stark anregen, dass eine möglichst lange und intensive kreative Beschäftigung mit ihnen immer wieder lohnend erscheint.

3.5 Wir vermitteln Grundwissen über den Körper und fördern die körperliche Entwicklung

Zu einer ganzheitlichen Erziehung und Persönlichkeitsentwicklung gehört die Vermittlung von Grundkenntnissen in den Bereichen Sinneswahrnehmung, Bewegung und Entspannung, Ernährung und Gesundheit.

Sinneswahrnehmungen

Da wo Kinder sind, sind auch ihre Sinne im Spiel (riechen, schmecken, tasten, hören, sehen). Kinder haben Spaß am Einsatz all ihrer Sinne und sind noch empfänglich für alle elementaren Sinneswahrnehmungen.

Eine wichtige Aufgabe der pädagogischen Arbeit stellt die Förderung der differenzierten Wahrnehmung und die Schulung der Sinne dar. Alle Lernprozesse hängen von einer gut funktionierenden Wahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung ab.

Eigene Sinneserfahrungen helfen dem Kind, Verknüpfungen zwischen sich und seiner Umwelt zu entwickeln. Aber schon bei Kindern besteht die Gefahr, dass sich ihre sinnliche Wahrnehmung auf den Einsatz von Hören und Sehen reduziert. Der Anregung aller Sinne wird deshalb in den Tageseinrichtungen große Aufmerksamkeit gewidmet.

Bewegung

Bewegung ist der Ausdruck kindlicher Lebensfreude und die Grundlage für kognitive Entwicklung. Zugleich gilt Bewegung als Medium frühkindlicher Erfahrungsgewinnung und trägt in hohem Maße zur ganzheitlichen Entwicklungsförderung der Kinder bei.

Durch Spiel und Bewegung lernen Kinder, sich selbst und ihre körperlichen Fähigkeiten kennen, sie erfahren die Eigenarten und Gesetzmäßigkeiten der sie umgebenden Dinge, sie nehmen Kontakt zu ihren Mitmenschen auf. Sie lernen ihre Möglichkeiten und Grenzen kennen.

Diese Überlegungen haben Konsequenzen für die pädagogische Arbeit. Das einzelne Kind soll über Bewegung Zugang zu seiner Umwelt erhalten, und seine eigenen motorischen Fähigkeiten erkunden. Die Gestaltung der Räume in den Einrichtungen engt Kinder nicht ein, sondern wird ihren Bewegungsbedürfnissen gerecht. Zahlreiche Bewegungsangebote innen und außen ermöglichen das selbstgesteuerte Lernen.

Unser Ziel ist, die natürliche Freude und die Lust an der Bewegung zu erhalten und wieder zu erwecken, den Kindern Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu vermitteln und sie in ihren Stärken zu unterstützen.

In Tageseinrichtungen sind eine Vielzahl verschiedener „Bewegungsräume“ vorzufinden, wie Turnhalle, Bällchenbad, Freiflächen in Spielbereichen und natürlich das Außengelände- der Gruppenraum im Grünen. Ein kindgerechtes und naturnah gestaltetes Freigelände fordert auf zu interessanten Spielen, zum Beobachten, Entdecken und Experimentieren.

Das Außengelände ist spannender Erfahrungsraum für die Kinder, in dem sich Wahrnehmung und Naturverständnis weiterentwickeln können. Das Kind erfährt sich als Teil einer lebendigen Welt, wenn es sich mit den Naturphänomenen wie Sonne, Wasser, Pflanzen und Tiere beschäftigt.

Um diesen pädagogischen Zielen gerecht werden zu können, haben die Tageseinrichtungen die Grundlagen für forschendes, experimentierendes Lernen geschaffen, und bei der naturnahen Neu- bzw. Umgestaltung der Außengelände berücksichtigt:

- Es gibt verschiedene Bereiche, die die Sinne, Bewegungen, Phantasie und Tätigkeiten der Kinder auf abwechslungsreiche Art stimulieren und Rückzugsmöglichkeiten bieten.
- Elementare Spielmaterialien wie Erde, Sand, Pflanzenteile, Äste oder Wasser regen das freie Spiel der Kinder an.
- Lebens- und Wachstumsprozesse werden Kindern verdeutlicht.
- Raum zum gärtnerischen bzw. handwerklichen Gestalten ist vorhanden.
- Das motorische Vermögen und der Gleichgewichtssinn werden durch Hügel, Balancierstämme und Spielgeräte gefördert.

Kinder können daher täglich und bei jedem Wetter das Außengelände nutzen.

Entspannung

Dort, wo den Kindern Raum zum Bewegen, Toben, Turnen zur Verfügung steht, wo zahlreiche Spielreize und Spielpartner vorhanden sind, müssen Kinder auch die Möglichkeit besitzen, sich zurückzuziehen, sich zu entspannen.

In den Tageseinrichtungen sind Bereiche geschaffen worden, um in einem ruhigen und entspannten Rahmen die Sinne der Kinder zu sensibilisieren. In den Einrichtungen werden Methoden zur zielgerichteten Entspannung erarbeitet und angewendet.

Ziel ist es, Kindern bewusst den Unterschied zwischen Stille und Umtrieb, zwischen Anspannung und Entspannung erleben zu lassen. Die Kinder werden befähigt, ihre Sinne für die kleinen und leisen Dinge des Alltags zu öffnen und Achtsamkeit zu entwickeln. Sie können Stille als Erlebnisraum erfahren, um das nötige Gleichgewicht zwischen Anspannung und Entspannung zu bewahren.

Ernährung

Im Zusammenleben mit den Kindern wollen wir eine möglichst gesunde und der körperlichen Entwicklung dienliche Lebensweise verwirklichen.

Eine ausgewogene und regelmäßige Ernährung in Form von gleitendem und/oder gemeinsamen Frühstück oder Frühstücksbüfett geben Raum für Gespräche, vermitteln Gemeinschaft und fördern einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln. Die Kinder sind aktiv in die Zubereitung von Mahlzeiten miteinbezogen.

Gesundheit und Wohlbefinden

Um den Kindern zu vermitteln, dass sie Einfluss auf ihre Gesundheit und damit auch ihr Wohlbefinden haben, finden sich Angebote der prophylaktischen Gesundheitserziehung im pädagogischen Alltag wieder.

Grundkenntnisse über den eigenen Körper, Hygiene und Zahnpflege sowie gesunde Ernährung sind alltägliche Bestandteile der pädagogischen Arbeit.

Der Tagesablauf einer Tageseinrichtung für Kinder ist voller Ereignisse und Erfahrungen und setzt ein Wohlbefinden des Kindes voraus, um sich überhaupt auf die Vielzahl der Impulse einlassen zu können. Kranke und genesende Kinder sind nicht in der Lage, diesen Anforderungen gerecht zu werden und benötigen einen Schonraum, den die Tageseinrichtung nicht bieten kann.

Bei der Aufnahme in eine Tageseinrichtung wird eine ärztliche Bescheinigung oder das gelbe Vorsorgeuntersuchungsheft (nach § 26 SGB V) und im Anschluss an verschiedene ansteckende Krankheiten wird eine ärztliche Bescheinigung benötigt (Wiederzulassung in Gemeinschaftseinrichtungen nach § 34 Infektionsschutzgesetz).

Die in § 15 GTK vorgeschriebenen Früherkennungsuntersuchungen werden in allen Einrichtungen in Gelsenkirchen im Rahmen des Konzeptes der „offenen Sprechstunde“ umgesetzt. Eine Grundlage zur Früherkennung von entwicklungsauffälligen Kindern in den städtischen Tageseinrichtungen bildet der eingesetzte „Entwicklungsbegleiter“. Kinder aus mehreren Einrichtungen eines Wohnbereiches, die Entwicklungsauffälligkeiten zeigen, werden in einer Einrichtung von einem Team des Referates Gesundheit (Kinderärzte / sozialmedizinische Assistentinnen) im Beisein der Eltern untersucht. Falls notwendig werden die Eltern über die geeigneten diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen informiert. Bei Einwilligung der Eltern erhalten die Mitarbeiterinnen der Tageseinrichtungen ebenfalls Mitteilung über die erforderlichen Maßnahmen, um den Prozess eng begleiten zu können.

Die Durchführung der zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchungen und gruppen- prophylaktischen Maßnahmen in der Zahnpflegegesundheit werden in den einzelnen Tageseinrichtungen durchgeführt.

3.6 Wir unterstützen die Entfaltung der geistigen Fähigkeiten und der Interessen des Kindes und vermitteln ihm dabei durch ein breites Angebot an Erfahrungsmöglichkeiten elementare Kenntnisse von der Umwelt

In Verbindung mit den bereits erläuterten Aufgaben einer Tageseinrichtung ist es ebenfalls Bestandteil der pädagogischen Arbeit, die geistigen Fähigkeiten der Kinder zu entfalten. Dabei handelt es sich um eine altersgemäße Förderung kognitiver Fähigkeiten.

Durch ein breites Angebot an Erfahrungsmöglichkeiten werden den Kindern elementare Kenntnisse über die Umwelt vermittelt und geistige Verarbeitungsmethoden geboten. So lernen Kinder Vorgänge und Situationen des Alltags zunehmend differenzierter zu beobachten, zu unterscheiden, zu vergleichen, zu erkennen und zu verstehen.

In den Tageseinrichtungen werden Lebens- und Sachzusammenhänge für die Kinder durch Erlebbares und durch den Einsatz verschiedener Medien durchschaubar gemacht. Der Begriff Medien umfasst hierbei alle Mittel zur Information und zur Unterhaltung von Kindern. In den Tageseinrichtungen wird Kindern der gezielte und hinterfragende Umgang mit Medien nahe gebracht und bietet Stoff für Fragen und Gespräche.

Die Tageseinrichtungen sind nicht nur Ort des Kindes, sondern durch die lokale Lage im Ortsteil und den Bezug zu Eltern, Nachbarn, Geschäften und Institutionen wie Schule oder Seniorenheim eingebunden in die soziale Umgebung. Dies bedeutet, dass sich das soziale Umfeld in der Tageseinrichtung widerspiegelt und auch Themen der pädagogischen Arbeit ist. Tageseinrichtungen begreifen sich als Ort lebendiger Kommunikation und Kooperation im sozialen Umfeld. Es können z. B. Workshops und Hobbygruppen für Bewohner des Stadtteils angeboten werden.

Die Kinder der Tageseinrichtungen werden motiviert, ihre Umwelt bewusst wahrzunehmen. Fragen der Kinder werden aufgegriffen, und sie werden zum Forschen und Erfahren angeregt.

Die Spielwelt ist so realitätsnah wie möglich gestaltet. In den Spielbereichen wird den Kindern die Möglichkeit gegeben (Verkleidungsecke/Arztecke), Szenen aus der Realität zu spielen. Durch Bereitstellung von Utensilien auch aus dem alltäglichen Leben (z.B. richtige Töpfe, Werkzeug) können sie den Umgang mit realen Haushaltsgegenständen oder Werkzeugen erlernen.

Bei Ausflügen und Besuchen lernen die Kinder die Gegebenheiten des Ortsteils und der weiteren Umgebung kennen.

Die Kinder wachsen in den Tageseinrichtungen naturbezogen auf (Ausflüge in die Natur, Waldtage). Sie können die Natur erfahren, erleben und beobachten. Sie lernen, sie zu schätzen und zu respektieren. Zum Spielen findet man in den Einrichtungen Naturmaterialien wie Steine, Hölzer, Kastanien und vieles mehr. Naturmaterialien motivieren die Kinder zu einem phantasievollen und kreativen Spiel.

In der täglichen Arbeit lernen die Kinder z.B. durch Haustierhaltung und Ausflüge zu Bauernhöfen verschiedene Tiere kennen. Auch der Umgang mit Pflanzen, z.B. beim Anlegen von Gemüsegärten, wird den Kindern nahegebracht und ermöglicht so, einen Bezug zur Natur aufzubauen. Zum Erleben der Natur gehört es, sich auch bei schlechtem Wetter im Freien aufzuhalten.

Wir legen großen Wert auf den Schutz der Umwelt, indem unnötiger Müll vermieden wird und umweltgerechte Materialien verwandt werden. Entstandener Müll wird entsprechend sortiert oder kompostiert. Auch Themen wie Umweltverschmutzung oder verschiedene Natur- und Umweltprobleme werden mit den Kindern besprochen und kindgemäß aufgearbeitet.

3.7 Die Tageseinrichtung für Kinder: Auch ein Ort für Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist Grundlage der pädagogischen Arbeit in den Tageseinrichtungen für Kinder. Entsprechend der Bildungsvereinbarung streben die Einrichtungen eine „Elternpartnerschaft“ an.

Im Mittelpunkt dieser Partnerschaft steht das gemeinsame Interesse an einer positiven Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit. Das Interesse, die Akzeptanz und die Mitarbeit der Eltern sind die wesentlichen Voraussetzungen für ein konstruktives Mit-

einander, das die Erziehung in familienergänzendem Sinn erst möglich macht. Die Zusammenarbeit basiert auf dem Grundgedanken, dass „Eltern die natürlichen Experten für ihr Kind“ sind.

Deshalb legen die Mitarbeiterinnen besonderen Wert auf :

- ein intensives Aufnahmegespräch mit den Eltern
- eine altersgemäße Eingewöhnungsphase der Kinder in Abstimmung mit den Eltern (z. B. Besuch der Einrichtung von Kindern und Eltern vor dem Aufnahmetag)
- ein „durchschaubares“ Konzept der pädagogischen Arbeit (durch Elternnachmittage, das Angebot der Hospitation; o.ä.)
- Entwicklung einer Vertrauensbasis

Die Erzieherinnen stehen das gesamte Kindergartenjahr für Gespräche über die Entwicklung und Erziehung der Kinder zur Verfügung. Elterngespräche sind ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit, um die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung noch besser fördern zu können. Kindliches Verhalten kann sich für das pädagogische Personal verdeutlichen und es ermöglicht den Eltern einen anderen Blick auf ihr Kind.

Zweimal im Jahr wird den Eltern ein Elternsprechtag angeboten, in dem die Eltern über die Entwicklung ihres Kindes anhand des Entwicklungsbegleiters informiert werden. Aus organisatorischen Gründen kann dazu die entsprechende Gruppe für die Kinderbetreuung geschlossen bleiben.

Die Tageseinrichtungen sind auch Orte, an denen sich Eltern treffen und miteinander ins Gespräch kommen können (gemeinsame Elternveranstaltungen, Elterntreff, u.ä.). Zahlreiche Angebote an die Eltern sollen ihnen zeigen, dass sie in der Einrichtung willkommen sind. Bei vielen Gelegenheiten - Festen, Unternehmungen, Ausflügen, Umgestaltungen im Außengelände oder in der Einrichtung - ist die Mithilfe der Eltern unentbehrlich.

Für die Kinder ist es besonders wichtig zu erleben, dass Einrichtung und Familie keine voneinander getrennten Teile ihrer Lebenswelt sind, sondern eng miteinander in Verbindung stehen. Je intensiver die Kontakte zwischen pädagogischem Personal und Eltern sind, desto besser für die Entwicklung des Kindes.

Die Basis der Beteiligung von Eltern am Geschehen in der Tageseinrichtung ist ihre Mitsprache im Rahmen der Gesetze über Tageseinrichtungen für Kinder (GTK). Ein wichtiger Bestandteil der Zusammenarbeit mit Eltern bildet der jährlich gewählte Elternrat. Der Elternrat hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten, dem Träger der Einrichtung und den in der Einrichtungen pädagogisch tätigen Kräften zu fördern und das Interesse der Erziehungsberechtigten für die Arbeit der Einrichtung zu beleben (§ 6 GTK).

Ein Instrument zur Feststellung der Elternzufriedenheit und weitergehendem Bedarf an Betreuung ist die jährliche Elternbefragung, die zentral vom Fachbereich Kinder, Jugend und Familie durchgeführt wird. Die Auswertungsergebnisse werden den Eltern von der Einrichtungsleitung vorgestellt und ggfs. gemeinsam Vorschläge zur Verbesserung erarbeitet.

4. Qualitätsentwicklung

4.1 Personalqualität

In den Tageseinrichtungen für Kinder arbeiten pädagogische Fachkräfte sowie im heilpädagogischen Bereich auch therapeutisches Personal. Die personelle Ausstattung richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben und sollte außerdem der einzelnen Einrichtungssituation entsprechendes weiteres Fachpersonal enthalten (z.B. bilinguale Fachkräfte).

Das Aufgabenprofil der pädagogischen Fachkräfte in den städtischen Tageseinrichtungen für Kinder ist zahlreichen qualitativen Anforderungen unterworfen.
Ein wesentlicher Aspekt, um entsprechendes Personal zur Umsetzung der Aufgabenvielfalt zur Verfügung zu haben und zu erhalten, ist eine entsprechende strategische Personalentwicklung. Die Grundlage für die Personalentwicklung im Bereich der Tageseinrichtungen für Kinder ist das „Personalentwicklungskonzept für alle Beschäftigten der Stadtverwaltung Gelsenkirchen“.

Die Stadt Gelsenkirchen verfolgt mit dem **Personalentwicklungskonzept** insbesondere nachstehende Ziele:

1. Qualitäts- und Verantwortungsbewusstsein sowie Effektivität auf allen Ebenen weiterzuentwickeln,
2. Mitarbeiter/innen- Potenziale zu erkennen und Lernbereitschaft zu fördern,
3. Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten zu erhalten und zu festigen,
4. Flexibilität der Beschäftigten zu sichern und zu stärken,
5. Kommunikation und Zusammenarbeit zu verbessern.

Eine gute Personalentwicklung ist für die Zielerreichung der Tageseinrichtungen für Kindern, eine qualitativ gute Erziehung, Bildung und Betreuung sowie Kinder und Eltern zufrieden zu stellen, unbedingt erforderlich. Außerdem trägt sie zur Wettbewerbsfähigkeit der Tageseinrichtungen für Kinder bei.

Folgende Bereiche der Personalentwicklung sollen innerhalb der städtischen Tageseinrichtungen für Kinder bezüglich der **Personalgewinnung** angestrebt werden:

- ein qualifiziertes Personalauswahlverfahren mit Vorstellungsgesprächen, Beurteilungskriterien für die Auswahl von Mitarbeiter/innen
- ein Einarbeitungskonzept für neue Mitarbeiter/innen.
- Stellenbeschreibungen als Hilfestellung für die Aufgabenübertragung in den verschiedenen Arbeitsbereichen.

Eingeführt wurde bereits das **regelmäßige Mitarbeitergespräch** auf der Grundlage des „Leitfadens für das Mitarbeitergespräch der Stadt Gelsenkirchen“. Das regelmäßige Gespräch, dass mindestens 1x jährlich zwischen Leiterinnen und pädagogischen Fachkräften sowie zwischen Leiterinnen und Fachberatung durchgeführt werden soll, gibt den Führungskräften und Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen Gelegenheit in einen partnerschaftlichen Dialog einzutreten und z.B. Entwicklungspotentiale und auch -hemmnisse von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu erkennen und Lernbereit-

schaft zu erhöhen. Die Gespräche dienen dem Erhalt und der Festigung der Arbeitszufriedenheit. Ausgegangen wird dabei von der Tatsache, dass Anerkennung und Lob als „Motor“ für die Arbeitsmotivation dienen.

Das Mitarbeitergespräch bei der Stadt Gelsenkirchen umfasst die Gesprächsmodule

⇒ Arbeitsverhalten
⇒ Zusammenarbeit und Führung
⇒ persönliche Entwicklung (Personalentwicklungsgespräch).

Gesundheitsfördernde und gesundheitsförderliche Aspekte in der Arbeit der Tageseinrichtungen für Kinder müssen mit Sicht auf die Mitarbeiter/innen betrachtet werden. Laut Prof. Dr. Bernd Rudow „ geht es darum ‚Kindertageseinrichtungen zu einem modernen öffentlichen Dienstleistungsunternehmen zu entwickeln, das dem Auftrag der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern gerecht wird. Andererseits wird es zunehmend wichtiger, die vorhandenen sachlichen und personellen Ressourcen optimal zu nutzen. Eine wesentliche Basis dafür ist der **Arbeits- und Gesundheitsschutz**, welcher die humane Arbeitsgestaltung und die Personalpflege- und -entwicklung als Zielvorstellung verfolgt.“

Innerhalb der Tageseinrichtungen für Kinder wird in den Jahren 2003 bis 2006 in 10 Einrichtungen das Modellprojekt „Gesundheitsförderung für Mitarbeiter/innen in Tageseinrichtungen für Kinder“ durchgeführt . Die im Projekt festzustellenden und übertragbaren gesundheitsförderlichen Prozesse sollten in allen Tageseinrichtungen für Kinder der Stadt Gelsenkirchen verankert werden.

Prof. Dr. Bernd Rudow / Institut für Gesundheit und Organisation (IGO), Mannheim & Mühlhausen/Thür. – Belastungen und der Arbeits- und Gesundheitsschutz bei Erzieherinnen
(Kurzfassung des Projektberichts, März 2004)

Qualifizierung der Fachkräfte in den Tageseinrichtungen für Kinder

Die Anforderung, die sich an das gesamte Personal richtet, ist ein ausgewogenes Wissen von Theorie und Praxis zur Erfüllung des Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrages.

Die in der Ausbildung erworbene Theorie und das vorhandene Praxiswissen muss stets weiterentwickelt und auf die Praxisanforderungen übertragen werden. **Fortbildung** ist ein wesentlicher Beitrag zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Arbeit in den Tageseinrichtungen für Kinder.

Die Fachkräfte müssen bereit sein, ihre berufliche Qualifikation ständig weiter zu entwickeln. Die Stadt Gelsenkirchen unterstützt die Teilnahme ihrer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an Fortbildungen. Dazu wird u.a. ein jährliches Fortbildungsprogramm erstellt, dass durch gezielte Angebote sowohl fachspezifische Themen mit aktuellen Schwerpunkten als auch Schlüsselqualifikationen von Fachkräften fördert.

Im Rahmen der Personalentwicklungsgespräche sollte verdeutlicht werden, welches Anforderungsprofil sich für die einzelne Fachkraft ergibt und welcher Qualifizierungsbedarf aus Sicht der Führungskraft und des einzelnen Mitarbeiters bzw. der einzel-

nen Mitarbeiterin für notwendig erachtet wird. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sollen Rückmeldungen über die Qualität ihrer Arbeit erhalten, um daraus möglicherweise auch individuelle Qualifizierungsmaßnahmen planen zu können.

Im Rahmen der Teamentwicklung von Einrichtungen können darüber hinaus auch Teamfortbildungen und Supervision als Qualifizierungsmaßnahmen und systematische Reflexion des beruflichen Handelns eingesetzt werden.

Qualifizierung der Leiterinnen

Leiterinnen von Tageseinrichtungen für Kinder sind sozialpädagogische Fachkräfte mit hoher Berufsmotivation und der Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung. Durch ihre Berufsausbildung erwerben pädagogische Fachkräfte keine besondere Qualifikation zur Übernahme von Leitungsaufgaben .

Aufgrund ihrer Mittlerfunktion zwischen Träger, Mitarbeitern, Eltern und Kindern obliegen ihr aber Aufgabenbereiche, die eine Förderung, Forderung und Stärkung der Leitungskraft durch den Träger erfordern. Das bedeutet, dass Leiterinnen nach der Basisausbildung regelmäßige Fortbildung, Erfahrungsaustausch, Fachberatung, Supervision und Zeit für selbständige Wissenserarbeitung benötigen. Im Blickfeld der Zeitorganisation sollten hier auch die entsprechenden Zeitanteile für die Aufgabenerfüllung von nicht freigestellten Leiterinnen stehen.

Innerhalb der Aufgabenerfüllung von Leitungsaufgaben rücken bei Abwesenheit der Leiterinnen die stellvertretenden Leiterinnen ins Blickfeld. Als „Partnerinnen“ der Leiterinnen gesehen, haben sie eine besondere Stellung in einem Team. Zumindest zeitweise übernehmen auch sie Leitungsaufgaben. Zur verbesserten Informationsweitergabe sollten in der Einrichtung Zeitanteile für einen regelmäßigen Austausch zwischen Leitung und Stellvertretung eingeplant werden. Auch eine besondere Weiterqualifikation der stellvertretenden Leiterinnen ist anzustreben, damit sie den Anforderungen gerecht werden können.

Fachberatung

Fachberatung beinhaltet in ihrem Aufgabengebiet u.a. auch die Personalentwicklung sowie die Dienst- und Fachaufsicht über das Personal in den Tageseinrichtungen. Sie beeinflusst die Konzipierung, Weiterentwicklung, Qualifizierung, Professionalität und Qualitätssicherung in den Tageseinrichtungen für Kinder. Das jährliche Fortbildungsprogramm für die Mitarbeiter/innen wird durch die Fachberatung erstellt. Als Schnittstelle zwischen Praxis und Verwaltung trägt sie dazu bei, das Trägerkonzept umzusetzen.

Die Fachberatung reflektiert als Trägervertretung bestehende Organisationsstrukturen und gibt Anregung zur Weiterentwicklung und Umplanung.Sie begleitet die Einrichtungen in der Erarbeitung und Umsetzung ihrer einrichtungsspezifischen Konzepte und bietet Praxisberatung und Fortbildung an.

Innerhalb der Qualitätsentwicklung bereitet die Fachberatung die jährliche Elternbefragung zur Elternzufriedenheit und zu weitergehendem Betreuungsbedarf vor. In den sich anschließenden gemeinsamen Auswertungsgesprächen mit den Leiterinnen

werden die Ergebnisse auf ihre Umsetzung zur Erhaltung und Verbesserung der Qualitätsstandards überprüft.

Tageseinrichtungen für Kinder als Ausbildungsstätten

Den Tageseinrichtungen obliegt auf Grund der Ausbildungsverordnung eine große Verantwortung in der Ausbildung der zukünftigen Fachkräfte. Im Vorfeld abgeklärte Erwartungen von Einrichtungen, Schulen und Praktikanten sowie eine Definition der Aufgabenbereiche der verschiedenen Ausbildungsgänge ermöglichen eine gute und sinnvolle Zusammenarbeit.

Der regelmäßige Kontakt und der Austausch mit den Ausbildungsstellen bildet dazu eine gute Grundlage.

4.2 Qualität der Betreuungsangebote

Was die Qualität der Betreuungsangebote in den städtischen Tageseinrichtungen ausmacht, wird je nach Sichtweise des Betrachtes zu unterschiedlichen Definitionen führen. Wichtiges Indiz für eine gute Qualität ist die Zufriedenheit von Eltern und Kinder, aber auch, dass sich die pädagogischen Fachkräfte mit ihrer Arbeit an ihrem Arbeitsplatz wohl fühlen.

Die Stadt Gelsenkirchen als Träger schafft die notwendigen **Rahmenbedingungen**, um eine gute Qualität der Betreuungsangebote zu ermöglichen.

Dazu gehört:

- dass die Betreuungsangebote bedarfsgerecht ausgebaut werden
- dass zusätzliches Personal für besondere Anforderungen in den Tageseinrichtungen zur Verfügung gestellt wird (interkulturelle und heilpädagogische Kräfte)
- dass ein personeller Ausgleich bei Krankheit und Arbeitszeitverkürzung der pädagogischen Fachkräfte durch ein „Springerpool“ vorhanden ist
- dass ausreichend Sachmittel für den Betrieb der Einrichtungen zur Verfügung stehen
- dass Gebäude, Mobiliar und Außengelände gepflegt und instand gehalten werden.

Ein weiteres Kriterium für eine gute Qualität ist die **Angebotsvielfalt.** In den städtischen Tageseinrichtungen gibt es unterschiedliche Angebotsformen:

- die Kindergartengruppe für Kinder vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Beginn der Schulpflicht (In fast allen Einrichtungen stehen wohnortnah Plätze für behinderte Kinder in Kindergartengruppen zur Verfügung.)

- die Tagesstättengruppe für Kinder von 3 Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht

- die altersgemischte Tagesstättengruppe für Kinder von 4 Monaten bis zum Beginn der Schulpflicht

- die altersgemischte Tagesstättengruppe für Kinder von 3 Jahren bis 14 Jahren

- Horte und Schulkinderhäuser für schulpflichtige Kinder

- heilpädagogische Plätze und Regelkindergartenplätze in heilpädagogisch-integrativen Einrichtungen (additiven Einrichtungen)

- und Schwerpunktgruppen für behinderte und nichtbehinderte Kinder in Ganztagsform

Ein weiteres Qualitätsmerkmal ist die **flexible Nutzung von Kapazitäten in den städtischen Tageseinrichtungen:**

Die Stadt Gelsenkirchen geht flexibel auf den Bedarf an Betreuungsmöglichkeiten und -zeiten in den Stadtbezirken ein. So werden Kinder unter 3 Jahren oder Schulkinder auf freien Kindergartenplätzen aufgenommen, die nicht mehr zur Versorgung von Kindern mit einem Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz benötigt werden.

Einige Tageseinrichtungen bieten eine Blocköffnung an, d.h. eine Betreuung von 7.00 bzw. 7.30 Uhr bis um 14.00 Uhr, damit es besonders teilzeitbeschäftigten Eltern möglich ist, ihre Berufstätigkeit mit der Kinderbetreuung in Einklang zu bringen.

Alle städtischen Tageseinrichtungen bieten für Kinder berufstätiger Eltern 9 Plätze in Kindergartengruppen für die Übermittagbetreuung an. In einigen Einrichtungen haben mit Sondergenehmigung des Landesjugendamtes bis zu 15 Kinder einen Übermittagplatz.

Die Stadt Gelsenkirchen bietet in den Tageseinrichtungen für Kinder je nach vorhandenen Betreuungsangeboten unterschiedliche Öffnungszeiten an. Bei Bedarf und vorhandenen personellen Kapazitäten wird in einigen Einrichtungen eine Öffnungszeit von 7.00- 18.00 Uhr angeboten.

Während der Schließungszeiten der Tageseinrichtungen in den ersten drei Wochen der Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr wird in ausgewählten Einrichtungen ein Ferienkindergarten für die Kinder berufstätiger Eltern, die keinen Urlaub nehmen können, angeboten.

Eine **qualitativ hochwertige Betreuung** ist nur möglich, wenn die pädagogischen Fachkräfte ihre Arbeitsabläufe sinnvoll organisieren können.

Voraussetzung dafür ist:

- dass regelmäßig Dienstbesprechungen auf Einrichtungsebene (Teams) erfolgen
- dass ein regelmäßiger fachlicher Austausch unter den pädagogischen Fachkräfte auf Gruppenebene stattfindet
- dass eine kollegiale Beratung erfolgt
- dass die Fachberatung in Anspruch genommen werden kann
- dass die Pausenzeiten eingehalten werden
- dass ausreichend Zeit für die Planung und die Vor- und Nachbereitung des pädagogischen Handeln vorhanden ist
- dass bei der Dienstplangestaltung diese Zeitbedarfe berücksichtigt werden.

Basiskriterien für eine qualitätsvolle Betreuung sind:

- Die pädagogischen Fachkräfte sind verlässliche Bezugspersonen für die Kinder.
- Sie sind engagiert, freundlich und pflegen angemessene Umgangsformen.
- In den Tageseinrichtungen herrscht ein Klima der gegenseitigen Wertschätzung.
- Die pädagogischen Fachkräfte bieten den Kindern stabile Beziehungen an und berücksichtigen dabei die bestehenden wechselseitige Bindungen der Kinder zu ihren Eltern.
- Sie übernehmen Vorbildfunktion.
- Die städtischen Tageseinrichtungen arbeiten familienergänzend und sind bei der Betreuung der Kinder im hohen Maß verlässlich für Kinder und Eltern.
- Kinder werden entsprechend ihres Alters frühzeitig an Entscheidungen im pädagogischen Alltag beteiligt.
- Demokratie und Toleranz sind gelebte Werte.
- Die Beteiligung der Eltern als Erziehungspartner ist gewünscht und unverzichtbar.
- Kritik ist eine Chance zum Lernen und um die Qualität der Arbeit zu verbessern. Die Meinung der Eltern, Anregungen und Verbesserungsvorschläge sind ausdrücklich erwünscht.
- Die Tageseinrichtungen informieren kontinuierlich die Eltern über die pädagogische Arbeit und die Entwicklung der Kinder.
- Die pädagogischen Mitarbeiter kennen die Lebenssituation der Familien und berücksichtigen diese bei der Arbeit mit den Kindern.
- Eltern erhalten auf Wunsch fachlichen Rat bei der Erziehung ihrer Kinder.

Tageseinrichtungen sind Netzwerke, die sich Partner im Stadtteil / in der Stadt suchen.

Die städtischen Tageseinrichtungen sind Häuser für Kinder, aber auch wichtige Orte für Familien. Es werden nachbarschaftliche Beziehungen und Partnerschaften zu anderen sozialen und kulturellen Einrichtungen gepflegt. Dadurch können vorhandene Ressourcen genutzt und miteinander verknüpft werden.

Die Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen der Stadt Gelsenkirchen ist selbstverständlich. Dabei sind die Bestimmungen des Datenschutzes einzuhalten.

4.3 Qualität von Gebäude und Ausstattung

Die Gestaltung und Ausstattung der Gebäude und Außenbereiche bilden den Rahmen für die pädagogische Arbeit. Die Kinder erleben einen großen und wichtigen Teil ihrer Entwicklung in den Tageseinrichtungen. Deshalb ist der wichtigste Grundsatz, diese so zu gestalten, dass Kinder und auch Erwachsene sich dort wohl fühlen. Die Gestaltung und Ausstattung soll auf die kindlichen Bedürfnisse abgestimmt sein und den Kindern sinnliche Wahrnehmungserfahrungen ermöglichen. Sie soll einladend, ansprechend, entwicklungsfördernd, anregend sein sowie Harmonie und Geborgenheit ausstrahlen.

Bauliche Gegebenheiten

Die baulichen Gegebenheiten sind, dem Alter, der Größe und dem Standort entsprechend, sehr unterschiedlich. Die Stadt Gelsenkirchen schöpft alle vorhandenen finanziellen und organisatorischen Möglichkeiten zu einer optimalen Nutzung aus. Bei Bedarf (z. B. Betreuung anderer Altersgruppen als bisher) werden erforderliche Aus- bzw. Umbaumaßnahmen vorgenommen, die Räume werden weitestgehend flexibel genutzt und dem Bedarf entsprechend umgestaltet.

Räume, Mobiliar und Material

Die Räumlichkeiten haben eine wohnlich-familiäre Atmosphäre. Sie bieten verschiedene Spiel-, Erfahrungs- und Lernbereiche für kleine und größere Kindergruppen und die Bedürfnisse der unterschiedlichen Altersgruppen. Jede Tageseinrichtung schafft Funktionsbereiche zum Werken, Rollenspiel, Lesen, Experimentieren, Bewegen, Entspannen, Bauen, kreativen Gestalten und für die Nutzung technischer Medien.

Die Räume sind weder mit Möbeln, noch mit Spielmaterial oder Dekoration überladen. Sie bieten Freiräume, aber auch Nischen, um sich zurück zu ziehen und ermöglichen eine vielseitige Nutzung.

Das Mobiliar und die Materialien sind flexibel und altersgerecht. Sie sollen Aufforderungscharakter haben. So werden z. B. Spiele, Bücher und andere Materialien möglichst in offenen Regalen oder Körben angeboten, Sofas oder Sessel laden zum Entspannen ein.

Erwachsenenmöbel, wie Tische und Stühle für Mitarbeiterinnen und Eltern, stehen zur Verfügung. Arbeitstechnisches Material, wie z. B. höhenverstellbare Wickeltische, sollte bei Bedarf zur Verfügung stehen.

Das Spiel- und Gestaltungsmaterial soll die Kinder zu eigenständigen Tun anregen. Es ist lebensnahes Alltagsmaterial (Küchen-, Verkleidungsutensilien, Werkzeug, etc.), Naturmaterial, interkulturelles und behindertengerechtes Material vorhanden.

Anschaffungen werden unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit getätigt. Es werden Möbel und Materialien von guter Qualität zu einem angemessenen Preis beschafft und für deren Pflege und Instandhaltung gesorgt.

Die Mitarbeiter/innen halten die Kinder zu einem pfleglichen Umgang mit den Räumlichkeiten, dem Mobiliar und dem Material an und sind ihnen dabei ein gutes Beispiel. Defekte Möbel und Spiele werden umgehend repariert oder aussortiert.

Außengelände

Die Außenspielbereiche der Tageseinrichtungen sind trotz ihrer unterschiedlichen Größe und Lage so gestaltet, dass sie die Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen berücksichtigen. Sie bieten Möglichkeiten zum Klettern, Verstecken, Rückzug, Matschen, Spielen mit Wasser und Sand, Experimentieren, Bauen, Fahren, für sportliche Aktivitäten, Gruppenspiele und Sinneserfahrungen. Diese Möglichkeiten werden zum Einen durch unterschiedliche Spielgeräte, zum Anderen durch die abwechslungsreiche Gestaltung, z. B. Anlegen von Hügeln, Bepflanzung, Nischen und Höhlen, geschaffen.

Die Außengelände ermöglichen durch eine naturnahe Gestaltung und natürliche Materialien wie Steine, Erde, Sand, Holz, Wasser vielerlei Naturerfahrungen, d. h. ein direktes Erleben von Pflanzen- und Tierwelt sowie die Auseinandersetzung mit den Elementen und einen bewussten Umgang mit der Natur.

Die Mitarbeiter/innen achten auf die Pflege des Geländes und beziehen die Kinder in Pflegemaßnahmen ein. Eine generelle Pflege und Instandhaltung der Außenanlagen erfolgt durch entsprechende städtische Dienststellen.

Gesundheit und Sicherheit

Zur Vermeidung von Unfällen gehört die Einhaltung der vorhandenen Sicherheitsstandards, die Sicherheitserziehung und die Förderung von motorischen Grundfertigkeiten, Körperbeherrschung und Beweglichkeit der Kinder.

Die Stadt Gelsenkirchen beachtet deshalb die „Richtlinien für Kindergärten – Bau und Ausrüstung“ und die „Unfallverhütungsvorschrift“ des Gemeindeunfallverbandes Westfalen-Lippe (GUVV), die Aufsichtspflicht gem. § 1631 BGB, die Lebensmittelverordnung (§ 4) und die Hygienevorschriften nach § 34 Infektionsschutzgesetz.

Zur Einhaltung und Überprüfung der Sicherheitsstandards gibt es folgende Maßnahmen:

- regelmäßige Überprüfungen der Außengelände
- jährlicher Sandaustausch
- regelmäßige Brandschutzkontrollen
- jährliche Baubegehungen
- Hygienekontrollen
- Schulung der Mitarbeiter/innen über die Hygienevorschriften
- Erste-Hilfe-Kurse für alle Mitarbeiter/innen
- Fortbildungsmaßnahmen des GUVV zur Sicherheitserziehung
- Probealarmübungen
- Sicherheitsbeauftragte in jeder Tageseinrichtung
- regelmäßige Untersuchungen des Personals

Die Außengelände verfügen über einen angemessenen Sonnenschutz durch Baumbestand und/oder Sonnendächer, -segel oder -schirme. Die Mitarbeiter/innen achten auf individuellen Sonnenschutz der Kinder und die Aufenthaltsdauer in der Sonne.

Es wird kein gesundheitsschädliches Spielmaterial angeboten.

In den Häusern gilt grundsätzlich Rauchverbot, im Außenbereich kann ein nicht einsehbarer Raucherbereich eingerichtet werden.

Die Sicherheitserziehung der Kinder beinhaltet die Verkehrserziehung und die kindgerechte Aufklärung über Gesundheit und Sicherheit im Alltag und durch entsprechende Projekte.

Umweltschutz

Die Tageseinrichtungen streben an, die Kriterien für Agenda 21-Kindergärten zu erfüllen.

4.4 Qualitätshandbuch

Der Träger entwickelt gemeinsam mit den Leiterinnen der städtischen Tageseinrichtungen für Kinder ein Qualitätshandbuch, dessen Vorgaben allen Einrichtungen als Arbeitsgrundlage und Orientierung dienen soll.

Das Qualitätshandbuch ist ein Vorgabedokument des Trägers, das eine zusammenfassende Beschreibung des gesamten, die Einrichtungen betreffenden, Qualitätsmanagementsystems enthält. Es weist eine für die Tageseinrichtungen für Kinder geeignete Struktur auf und enthält einen Überblick über die Standards sowie die individuellen Prozesse und Regelungen in den Einrichtungen.

Die Grundsätze, die im Handbuch beschrieben sind, beziehen sich auf alle Personengruppen, die für die Arbeit der Tageseinrichtungen von Bedeutung sind, also gleichermaßen auf das Personal, die Eltern, die Kinder und auch auf Personen und Institutionen, mit denen die Einrichtungen zusammen arbeiten.

Das Qualitätshandbuch

- ist eine Basis für jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter in den Tageseinrichtungen
- enthält eine Festschreibung von Standards und Zielen
- ist eine interne Arbeitsgrundlage zur Überprüfung der pädagogischen Arbeit
- bietet Orientierung und zeigt zugleich Grenzen auf
- beinhaltet die konzeptionellen Ziele und die pädagogische Ausrichtung
- dient zur Darlegung der internen Strukturen und Prozesse

Das gesamte Qualitätshandbuch mit den darin enthaltenen Standards unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung, Weiterentwicklung und Aktualisierung.

Wegen seines Umfangs eignet es sich jedoch nicht zur allgemeinen Information über die Einrichtung für Eltern oder andere Interessierte. Dazu dienen einrichtungsspezifische Konzeptionsbroschüren, die von den einzelnen städtischen Tageseinrichtungen erstellt werden.

Mit der Einführung eines Systems zur Erhaltung und Weiterentwicklung der Qualität und der Darlegung durch ein Qualitätshandbuch wird deutlich, dass die Einrichtungen eine fachlich fundierte und qualitativ hochwertige Arbeit leisten.

4.5 Evaluation

Zur ständigen Überprüfung, Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität der Arbeit der städtischen Tageseinrichtungen für Kinder ist die Evaluation unerlässlich.

In Form von Selbst- und Fremdbewertung sollen Leistungen, Prozesse und Ergebnisse regelmäßig überprüft und bewertet werden.

Mit Hilfe der Evaluation können auftretende Probleme und Unzulänglichkeiten früh erkannt und in Angriff genommen werden. Sie wird regelmäßig durchgeführt und führt in der Zusammenfassung zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.

In den städtischen Tageseinrichtungen für Kinder gibt es als Instrument zur Fremdevaluationen bereits die jährliche anonyme Elternbefragung.

Mit einem im Rahmen des Qualitätsmanagements zusammen mit den Leiterinnen erarbeiteten Fragebogen werden bei der Elternbefragung folgende Aspekte berücksichtigt:

- Bedürfnisse der Eltern, die von der Einrichtung noch nicht oder nur unzureichend wahrgenommen werden,
- Wünsche, die Eltern an das Betreuungsangebot und den Service der Einrichtung haben,
- Beurteilung der Arbeit der Einrichtung bzw. Veränderungs- oder Verbesserungsvorschläge,
- Auswirkungen der pädagogischen Arbeit der Einrichtung auf das soziale und emotionale Verhalten außerhalb der Einrichtung, z. B. im Elternhaus.

Um möglichst viele Eltern zu erreichen, gibt es eine türkische Übersetzungshilfe zu dem Fragebogen.

Weitere Evaluationsinstrumente zur Selbst- und Fremdevaluation sollen entwickelt werden.

4.6 Öffentlichkeitsarbeit

Tageseinrichtungen für Kinder stehen im Rampenlicht der Öffentlichkeit. Die regelmäßige Präsenz dient dazu, Eltern und Außenstehenden die Leistungen und Ziele der Einrichtungen zu vermitteln.

Eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit soll

⇒ den Bekanntheitsgrad der städtischen Einrichtungen steigern,
⇒ den Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag transparent machen,
⇒ das Ansehen der Einrichtungen steigern,
⇒ Vertrauen der Öffentlichkeit zu unseren Einrichtungen aufbauen und pflegen.

Um diese Ziele zu erreichen präsentieren die Tageseinrichtungen ihre Arbeit der Öffentlichkeit durch:

- Öffnung der Tageseinrichtungen in den Stadtteil
- einrichtungsspezifische Konzeptionsbroschüren
- Elternveranstaltungen
- Mitarbeit der pädagogischen Kräfte in Arbeitskreisen
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- aktive Beteiligung an überregionalen Fachtagungen, Projekten und Wettbewerben
- Tage der offenen Tür
- Ausstellungen
- Presseartikel, evtl. Berichte in Funk und Fernsehen
- Feste und Feiern

Darüber hinaus hat der Träger gemeinsam mit den Leiterinnen der Tageseinrichtungen für Kinder durch verschiedene Maßnahmen die einrichtungsübergreifende Öffentlichkeitsarbeit intensiviert:

- Ein eigenes Logo für jede Einrichtung
- Flyer zur Selbstdarstellung jeder Einrichtung
- Briefpapier mit dem eigenen Logo und Visitenkarten
- Intensivierung der Pressearbeit
- Internetpräsentation der Tageseinrichtungen
- Infomappe mit allen wesentlichen Informationen für Eltern der neu aufgenommenen Kinder
- Einrichtungskonzeptionen unter Einbeziehung des Trägerkonzeptes und der Bildungsvereinbarung NRW
- Großveranstaltungen, Plakatwandaktion im Rahmen von Jahresthemen bzw. Projekten
- Broschüren zu Schwerpunkten der Arbeit
- Dokumentation von Modellprojekten der städtischen Tageseinrichtungen
- Vorstellung von Projekten auf überregionalen Fachtagungen

Stand Januar 2005